

19 Kindergruppen bauen Burgen für's Burgfest

Aktion zum 18. März auf dem Burgplatz

Erz. Bellage
? 15. 2. 95

Anlässlich des 400. Jahrestages der Emdener Revolution am 18. März hat die Jugendpflege der Stadt neunzehn Einrichtungen für Kinder gebeten: „Baut Burgen!“ Aus großen Pappkartons kann sie sein, bemalt oder beklebt. Diese Burgen sollen im Zentrum eines Burgfestes stehen, das im Stadtgarten stattfindet. Drumherum werden sich verschiedene Burg-Camps gruppieren, in denen gemalt und gebastelt werden kann, hier sollen Steine bearbeitet, Rüstungen gebaut und das Spinnen geübt werden. Dazu kommen Gaukler und Artisten, die beliebte Hüpfburg, ein Kinderflohmarkt und sehr viel Sand, der eigens aufgeschüttet wird, um den Burgenbau wie am Strand zu ermöglichen. Hans-Joachim Stenz von der Jugendförderung schlägt in einem Info-Papier, das den Einrichtungen zugesandt worden ist, vor, die Papp-Burgen mit Wappen oder eigenen Fahnen



Basteln ihre Ritterausstattung selber: Kinder aus Barenburg.

Bild: Leding

zu versehen, um eine spätere Identifizierung zu gewährleisten. Außerdem könnten sich die Kindergruppen passend, aber schlicht in Kutten oder Kit-

eln kostümieren.

Das Spektakel soll am 18. März auf dem Burgplatz um 11 Uhr beginnen und gegen 15 Uhr beendet sein. Dann näm-

lich beginnen die Vorbereitungen für den großen nächtlichen „Geisterumzug“ (die *Emder Zeitung* berichtete).

Wenn Geister erwachen

Die Malschule organisiert am 18. März einen großen Umzug zur 400. Wiederkehr der sogenannten „Emder Revolution“ von 1595.

„Geschichte muß man nicht unbedingt immer in Zahlen darstellen. Historie läßt sich genauso gut in Bildern zeigen.“ Katharina Schultz, Künstlerische Leiterin der Malschule, ist fest davon überzeugt, daß das Geisterpektakel, das die Einrichtung für den Abend des 18. März 1995 plant, eine ganz besondere Möglichkeit der Verlebendigung von Geschichte ist. Und die Organisatorin des Umzugs, die Karnevals-begeisterte Malschul-Mitarbeiterin Anna Domke-Thiemann, sieht darin sogar die Möglichkeit wiedererstehen, „Kritik an den Oberen auf ganz subtile, aber auch humorvolle Weise“ zu äußern.

Masken und Großpuppen

Am 18. März um 21.30 Uhr soll der Umzug beginnen. Seinen Ausgang nimmt er bei der Großen Kirche, dort, wo auch vor 400 Jahren die etwa zweitau-

send Emdener ihren unblutigen Marsch zur kommunalen Selbstbestimmung begannen.

Allerdings soll der Umzug 1995 geprägt sein von Verkleidungen, Masken, mitgeführten Großpuppen, Motivwagen. Bei der Vorbereitung dieser Aktionen leistet die Malschule allen Interessierten Hilfestellung und bietet montags (10 bis 12 Uhr) und mittwochs (16 bis 18 Uhr) unter ☎ 8 75 82 ein Info-Telefon an.

Wer sich rechtzeitig meldet, kann dann vom 10. bis 12. März an einer offenen Werkstatt teilnehmen, bei der Kostüme, Großpuppen und Masken gefertigt werden. Dabei stehen Fachleute zur Verfügung, die historisierende, aber vereinfachte Schnitte für Kleidung und Puppen mitbringen. Teilnahme und Benutzung der Werkstätten sind dabei kostenlos. Dafür sorgt eine Förderung der Landesarbeitsgemeinschaft soziokultureller Zentren in Niedersachsen.

Auch wirkliche Großprojekte können umgesetzt werden, denn ab 18. Februar (immer

zwischen 10 und 18 Uhr) besteht auch die Möglichkeit, in der Werkhalle des Jugendzentrums Alte Post zu arbeiten. Der besseren Koordinierung wegen ist aber auch hierbei eine Anmeldung ratsam.

Wer sponsort?

Um den Umzug vorzustrukturieren, werden jugendliche und erwachsene Schüler der Malschule selber einige Aktionen vorbereiten. Anna Domke-Thiemann: „Ideen sind genügend da.“ Gesucht sind aber nicht nur Leute, die Spaß an einem solchen Geister-Umzug haben, sondern auch Sponsoren. Benötigt werden Stoffe, Pappen, Röhren, Draht, Leisten, Klebstoffe, Farben in großen Mengen. Auch Nähmaschinen fehlen noch einige. Weiterhin sucht die Malschule aber auch noch Musikfreuden, die an diesem Abend die Trommel schlagen mögen.

Was 1595 passierte

Die Emdener Revolution nahm ihren Ausgang, als das ohnehin äußerst angespannte Verhältnis zwischen den reformierten Emdern und dem lutherischen Gra-

fenhaus durch eine Verfügung, in der Einsicht in die kirchlichen Armenbücher verlangt wird, zusätzliche Belastung erfährt.

In den Rechnungsbüchern sind nämlich auch die Beträge verzeichnet, die in die benachbarten Niederlande zur Unterstützung der dort gegen die Spanier kämpfenden Geusen gelangen. Damit hätte Edzard II. ein Mittel an der Hand, um den Kirchenrat verbieten zu lassen und den Rat der Vierziger, ein unabhängiges Bürgerparlament aufzulösen. Die Bürger fordern den Aufstand, und unter Führung von Gerhard Bolardus bricht mittags um 1 Uhr der Sturm los.

Warum Geister-Umzug?

400 Jahre später sollen nicht die umstürzlerischen Züge das Bild des Umzuges beherrschen. Nur die „Geister der Revolution“ sollen herrschen und an eine Zeit erinnern, als man bereit war, für das Streben nach Selbstbestimmung und kreativer Gestaltung des Gemeinwesens auch kämpferisch einzutreten.